

der Aprilbarrikaden in Offenburg, zweieinhalb Seiten über die deutsche Nationalversammlung vom 18. Mai in Frankfurt, wahrscheinlich nicht von Gaggs (sen.; d. Verf.) Hand, und eine Seite über die Auswirkung des Struveputsches auf Offenburg mit Gaggs Bürgerwehreinsatz. Die Angaben zum Jahr 1849/50 sind auf fünf Seiten begrenzt und sehr emotional auf sein persönliches Schicksal bezogen. Das Erstaunlichste bei diesem insgesamt sehr lesenswerten Überblick aber ist das Fehlen des Jahres 1847 mit seiner epochalen Salmenerklärung, die ja in unmittelbarer Nähe, wenige Schritte von Gaggs Wirkungsstätte, proklamiert wurde. Sicher hat Gagg sie hautnah miterlebt und auf fehlenden Blättern in der oben genannten Lücke beschrieben und aus seiner Sicht kommentiert.

Ehe auf die Offenburgerevolutionsjahre 1848–1849 in Gaggs Konvolut eingegangen wird, soll an diese Stelle eine kurze Zwischenbewertung der Schilderungen von 1844–1846 erfolgen. Gagg erweist sich in seinen differenziert und in anschaulicher Sprache verfassten Aufzeichnungen als ein kluger Kopf, der sehr genau die Vorgänge in der Stadt beobachtet, analysiert und souverän beurteilt. Sein wacher Verstand erkennt die politischen Gegensätze in ihrer aktuellen Gefährlichkeit und macht sich keine Illusionen über die gesellschaftlichen Konfliktstoffe in dieser Umbruchzeit. Dabei tritt er mit seinem entschieden liberalen Standpunkt engagiert und mäßigend für die Sache der Freiheit und des Fortschritts ein und grenzt sich mehrfach gegen die Radikalen ab. Gagg findet dabei couragierte Mitstreiter und ist, modern gesagt, in Offenburg gut vernetzt. Seine Gegner bei den politischen Auseinandersetzungen werden von ihm schonungslos, z. T. humorvoll, charakterisiert. Bei seinen Mitbürgern wird Gagg danach hoch geschätzt und allgemein respektiert, er genießt dieses Vertrauen und scheint auch ein Freund gepflegter Geselligkeit gewesen zu sein.

Das Jahr 1848 beginnt Gagg in seinem Bericht mit einem Besuch zusammen mit Freunden in Straßburg am 5. März, gleich nach Ausbruch der französischen Februarrevolution. Hier wurde „*das Fest der Verbrüderung*“ zwischen dem Linienmilitär und der neu errichteten Nationalgarde mit einer großen Parade gefeiert, auch viele andere Interessenten wollten nach dem Sturz des Königtums die neue Republik in „*der alten deutschen Kaiserstadt*“ aus der Nähe sehen. Die Vorgänge im benachbarten Frankreich bezeichnet Gagg als politische Wogen, die „*brausend an die morschen Pfeiler des deutschen Staatenbundes schlugen*“ und eine hoffnungsvolle Erwartung auf Deutschlands „*einheitliche Wiedergeburt*“ und „*in dem angrenzenden Baden eine ungeheuerere Teilnahme und Begeisterung für politische Reformen*“